

## Jubiläumsfeier der Sammlervereinigung FROCS:

# Im Zeichen des Zentauren



Ein stilgerechtes Outfit gehörte beim 10. Treffen der FROCS so dazu wie der Schwarzpulverrauch. Im Bild Cowboy Bernd „Bernie“ Bamberg.

Auch wenn der Name es vermuten lässt – Frösche und andere Lurche spielen bei den FROCS keine Rolle. Denn ausgeschrieben lautet das Kürzel „**FR**iefs **O**f the **C**entaure **S**ociety“. Das wiederum hat nichts mit Zentauren zu tun, also den Mischwesen zwischen Mensch und Pferd, wie sie in der antiken griechischen Mythologie und heute in den „Percy Jackson“-Büchern vorkommen. Stattdessen geht es den FROCS um eine spezielle Familie von Vorderladern: Die Begeisterung für diese belgischen Centaure-Perkussionsrevolver hat für Verbindungen über vier Kontinente gesorgt und eine gut 300-köpfige Interessengemeinschaft ins Leben gerufen. Die feierte an dem Wochenende vom 20./21. Juli ihr 10-Jahr-Bestehen, an dem im TV Berichte zur ersten Mondlandung vor 50 Jahren liefen.

Hintergrund: Als Ende der 1950er Jahre die 100-Jahr-Feiern zum US-Bürgerkrieg

Klar, Kaffee und Kuchen gab es auch – aber bei dieser Jubelfeier in Hofheim trafen sich die Fans eines alten belgischen Revolvermodells, um sich dann mit Lokalpolitikern freundschaftlich beim Western-Schießen zu messen.



Die besten Drei des Sponsorenschießens: Wolf Müller (2.v.l., 2. Platz), Matthias Krebs (M., 1. Platz), Thomas Jung (2.v.r., 3. Platz). Ganz links Range Officer Jörg Ullrich, rechts Wolf D. Niederastroth.

anstanden, verlangten zigtausende Reenactors nach passenden Waffen. Originale gab es, aber nicht genug und arg teuer. Die Lösung: historisch akkurate Kopien oder Repliken, heute als Neo-Classiker bekannt. Die so wiederbelebten Schwarzpulverwaffen stießen auch auf Interesse bei Sportschützen und allen, die an der Historie des Wilden Westens interessiert waren. Zum Herzland der dazugehörigen Industrie entwickelte sich Italien, nicht zuletzt dank der ab Mitte der 1960er boomenden Italo-Wes-

tern im Gefolge von Regisseuren wie den drei Sergios – also Sergio Leone, Sergio Corbucci und Sergio Sollima. Jedoch kamen auch aus Belgien passende Waffen. Genauer: Varianten des Colt M 1860 Army. „Bei Licht betrachtet,“ sagt mit Wolf D. Niederastroth (unter Western-Schützen bekannt als „Long Johns Wolf“) einer der Initiatoren der FROCS, „begann die Historie dieser auf Samuel Colts Design basierenden belgischen Waffen schon 1853, als die Lütticher Firma Hanquet solche Revolver in offizieller Lizenz fertigte. Aber die Modell-



**Einziger existierender Neo-Classiker des einzigen existierenden Prototyps eines Colt M 1855 Root Dragoon, gefertigt von Büchsenmachermeister Karl Nedbal aus Österreich.**

*familie, um die es uns vor allem geht, die nahm 1959 ihren Anfang.“*

Wer nun an dem glühheißen Wochenende von so fernen Orten wie Bayern oder Österreich in den Taunus zum Schützenverein 1938 Hofheim (und damit auch dem Ort des ersten FROCS-Treffens) treckte, für den waren die ausgestellten Centaure-Revolver ein Highlight. Und wer sich mit deren Urbild, dem Colt M 1860 Army, befasst, der weiß: Die Reihe gliedert sich vor allem in einen militärischen und einen zivilen Fertigungsstrang. Der wichtigste Unterschied liegt in den Trommeln. Die gab es voll geflutet oder komplett rund. Blätterte man nun im von den FROCS Michael „Lederstrumpf“ Mayer und Wolf D. Niederastroth verfassten Buch zu den Sechsschüssern mit dem Zeichen des Zentauren und schaute auf die Ausstellung, stellte man fest, dass es da weit mehr Varianten gibt. „Dabei lief die Fertigung der Centaures ge-

rade mal bis 1973, da endete sie nach ungefähr 16 000 Exemplaren“, so Niederastroth. Zumal das mit dem Variieren noch kein Ende gefunden hat: Mancher der belgischen Oldies findet nach wie vor den Weg zum Büchsenmacher, um da getunt zu werden – mitunter stark. Ja, und dann sah man in Hofheim auch ein „from scratch“ gebautes Stück mit Außenhahn und nach hinten gehender Trommelachse à la Colt Root-Revolver.

Das zweite Highlight in Hofheim war das Drumherum. Der Besucher stieß auf stilgerecht mit breitkrepigen Hüten, Latzhemden und Cowboy-Stiefeln gekleidete Personen. Sie trafen in dem von den Clubmitgliedern um den Vereinsvorsitzenden Wulf Baltruschat bestens präparierten Schützenhaus auf eine illustre Gäste- und Sponsoren-Schar. Allen voran Landrat Michael Cyriax, der sich wiederholt beim Wettkampf „Die Glorreichen Drei“ mit je zweien seiner Landrat-Kollegen gemes-

sen hatte (siehe VISIER 4/2017). Auch der Kreisbeigeordnete Johannes Baron, Christoph Vogt (Hofheims Bürgermeister in spe), Stadtrat Thomas Jung oder Susanne Ebert, Chefin der örtlichen Taunussparkasse, gaben sich die Ehre. Alle mussten ran: Ein Bestandteil der Feier war „Rumble in Rafter's Forest“ – bei dem „Rumpeln im Wald der Flößer“ handelte es sich um ein Western-Schießen mit Revolver, Unterhebler und Flinte, alles unter den Argusaugen von Range Master Michael van der Meulen alias „Archangel“.

Als am Sonntag das Treffen endete, verließ man es im enthusiastischen Gefühl, nicht nur von ihrem Thema in ansteckender Weise begeisterte Sammler, Schützen und Reenactors getroffen zu haben, sondern auch mit dem Gedanken, dass hier Politik im besten Sinne gemacht wurde. Nämlich dadurch, indem Schützen und Sammler regelmäßig ihre Lokalpolitiker bei ihren Veranstaltungen einbinden und diese dann bereitwillig beim Sporteln mittun, ja sogar die Schirmherrschaft übernehmen: Der Beweis dafür, dass man mit Politikern und Honoratioren nur reden muss, um sie zum Mittun zu bewegen. Tun sie das, weckt das bei ihnen häufig das vielerorts vermisste Verständnis für den Schießsport samt dessen Anhängern, mitunter gar Vorfreude auf das nächste Event dieses Typs: „Grassroots Politics“ vom Feinsten – zur allgemeinen Nachahmung empfohlen.

*Text: Matthias S. Recktenwald*

FROCS-Kontakt: [www.1960nma.com](http://www.1960nma.com)



**Drei rare Neo-Classiker-Conversions (v.l.): Kopie des einzigen in der Connecticut State Library dokumentierten Colt Walker Conversion in .45 Colt; Uberti Colt 1860 Army Thuer Conversions Kaliber .44 Thuer; Centaure RNMA Long Cylinder Conversion in .44 Colt.**



**Beim zehnten Treffen der Sammlervereinigung ehrte der Kreisbeigeordnete Johannes Baron (r.) Wulf Baltruschat, den ersten Vorsitzenden des gastgebenden SV 1938 e.V. Hofheim.**